

Fernwärme: Die ersten Rohre sind da

VON ANDREAS DENY



Das Fernwärmenetz der Gemeinde Gräfelfing nimmt Gestalt an. In der östlichen Bahnhofstraße und in der Straße Am Kirchenhözl wurden erste Rohre verlegt. Kunden haben bereits Vorverträge für den Erhalt von Fernwärme unterzeichnet.

Gräfelfing – Über Geothermie lässt sich erneuerbare Energie bei jedem Wetter rund um die Uhr gewinnen. Der Gräfelfinger Gemeinderat hat 2017 beschlossen, Wärme aus der Tiefe für die Energieversorgung der Bürger zu nutzen, und hat das Projekt seither mit der Silenos Energie GmbH & Co. KG vorangetrieben. Bei aktuellen Straßensanierungen lässt die Gemeinde vorbereitend bereits Leitungen für die Fernwärme verlegen – so in der Bahnhofstraße Ost und Am Kirchenhözl.

In den beiden Straßen werden 850 Meter Kunststoffmantelrohre verlegt, als Teil der insgesamt rund 7,5 Kilometer langen Haupttrasse. Diese soll in einer ersten Ausbaustufe vom Bohrplatz am Neurieder Weg über die Würmtalstraße, Bahnhofstraße, Rottenbacher Straße, Lochhamer Straße, Würmstraße/Am Anger und Pasinger Straße zurück zum Bohrplatz verlaufen. In der Straße Am Kirchenhözl sind die Rohre im Abschnitt zwischen dem Autobahnzubringer und der Seeholzenstraße größtenteils bereits verlegt. In der östlichen Bahnhofstraße sind die Arbeiten derzeit zwischen Eichendorffplatz und der Einmündung Tassilostraße in vollem Gange.

In der Bahnhofstraße werden für den Rohrgraben insgesamt 1500 Kubikmeter Boden ausgehoben, aktuell sind es bereits rund 750 Kubikmeter. Die Leitungen bestehen aus einem Innenrohr aus Metall und einem Mantelrohr aus Polyethylen, dazwischen befindet sich eine Dämmung aus Hartschaum, um Wärmeverluste zu reduzieren. „Es werden immer zwei Rohre nebeneinander gelegt, eines für den Zulauf und eines für den Rücklauf“, erläuterte Sabine Vilano, im Gräfelfinger Rathaus zuständig für den Straßenbau, bei einem Pressetermin.

In die Dämmung sind zwei Drähte aus Zinn und Kupfer eingebettet, die per Widerstandsmessung zur Rohrnetzüberwachung benutzt werden. „Über Messverfahren lassen sich so Leckagen punktgenau feststellen und reparieren“, erklärte Thomas Winkler, Prokurist der Firma Gammel Engineering, die den Netzausbau plant. Laut Winkler sind die Arbeiten an der Baustelle zeitaufwendig. Für einen Abschnitt von 50 Metern benötigt man drei bis vier Wochen. Nach dem Bodenaushub würden die Rohre verlegt, verschweißt, kontrolliert und gedämmt. „Erst dann kann der Tiefbau wieder verfüllen“, so Winkler.

In der Bahnhofstraße lässt die Gemeinde im Vorgriff bereits Abzweigungen für Hausanschlüsse verlegen, um die Straße später nicht erneut aufreißen zu müssen. „Das ist eine reine Vorleistung, die die Gemeinde durch die Fernwärmenetzgesellschaft erbringt“, betonte Bürgermeister Peter Köstler. Gräfelfinger, die an der Haupttrasse wohnen, sollten sich bei Interesse an Fernwärme möglichst umgehend bei der Gemeinde melden, damit diese planen könne. Es besteht die Möglichkeit, Vorverträge abzuschließen. Nach Auskunft von Lydia Brooks, im Rathaus zuständig für Geothermie, haben dies bereits rund 200 Bürger getan. Wer das Angebot bis Ende dieses Monats nutzt, kann sich einen Bonus in Höhe von 1500 Euro sichern.

Noch Ende dieses Jahres will die Gemeinde den Bohrplatz auf dem nordöstlichen Teil der Koppelflächen des Gräfelfinger Reitvereins vorbereiten. „Die Bohrung selbst ist für das dritte Quartal 2024 vorgesehen“, informierte Köstler. Bei Erfolg soll noch im selben Jahr parallel mit der weiteren Verlegung des Fernwärmenetzes und dem Bau der Heizzentrale begonnen werden.